

Mein ERASMUS-Aufenthalt an der Fakultät Bauingenieurwesen und Geowissenschaften (Civile Techniek & Geowetenschappen) der TU Delft

Meine ersten Tage an der TU Delft waren verständlicherweise von sehr viel Organisatorischen Drumherum geprägt das leider jeder Student in der Anfangsphase an einer neuen Universität über sich ergehen lassen muss.

Es wurde sich zuerst an der Zentralen Meldestelle der Uni eingeschrieben (mit Foto für den Studentenausweis), danach die nötigen Unterschriften bei der immer Hilfsbereiten ERASMUS Beaufragten Frau Kraeger-Holland besorgt und eine „Sportskaart“ am Sportzentrum der Uni erstellt, um das sehr umfangreiche Sportangebot an der Uni nutzen zu können. Die Sportskaart kostet zurzeit 70 Euro für ein Jahr, man kann allerdings die Hälfte des Geldes zurückbekommen falls man nur ein Semester an der Uni ist. Um Zahlungsmodalitäten zu erleichtern besteht die Möglichkeit z.B. bei der ABN Amro Bank ein kostenloses Girokonto für Studenten einzurichten. Das einrichten eines solchen Kontos wäre unter anderem auch hilfreich da man in den Niederlanden fast überall auch Bargeldlos (oft auch nur Bargeldlos) bezahlen kann mit Hilfe des Chipknip Systems was wie die deutsche Geldkarte funktioniert.

Die Fakultät an sich wirkt im allgemeinen sehr gut organisiert man findet sich recht schnell zurecht, wobei es zumindest anfangs nicht unbedingt so scheint. Die Fakultät befindet sich hauptsächlich in einem relativ großen Gebäude am Stevinweg 1. Die Ausnahme ist hier die Abteilung der Geowissenschaften, sie wird allerdings bald in dieses Gebäude umziehen. Bis auf wenige für Studenten relevanten Gebäude kann man sagen dass sich der komplette Campus, also auch alle anderen Fakultäten, entlang einer lang gestreckten Straße, dem Mekelweg, erstreckt und daher einfach strukturiert ist. Was mich zumindest in der ersten Woche ein wenig gestört hat war der Zeitpunkt der Einführungsveranstaltung. Sie war leider erst am ersten Vorlesungstag was bedeutete dass bereits viele von uns die ersten Vorlesungen verpassten. Da an der TU Delft viele der Kurse nur ein halbes Semester laufen und daher auch intensiver sind, ist es noch ein wenig schlimmer als bei uns in Karlsruhe eine Vorlesung oder einen Tag zu verpassen. Im allgemeinen kann gesagt werden dass an der TU Delft die Vorlesungen mehr einem „Unterricht“ gleichen in dem man sich mit einbringen muss. Dies wird unter Anderem deutlich durch die oft wöchentlich zu erstellenden Hausarbeiten. Im Gegensatz zu den meisten Hausarbeiten an unserer Fakultät werden dort alle direkt bewertet und gehen in die Endnoten mit ein. Das Vorlesungsangebot ist gut allerdings schwanken die Vorlesungen teilweise in der Qualität sehr stark. Ich hatte hauptsächlich Vorlesungen im Bereich Siedlungswasserwirtschaft (water management) besucht welche sehr gut waren. Die Betreuung durch die Assistenten war sehr gut, man hat immer (auch außerhalb der Sprechstunden) die Assistenten oder auch teilweise den Professor fragen können und wurde immer sehr nett und ausreichend beraten. Auch hier wurde relativ viel von den Studenten verlangt. Man musste Reports zu Laborversuchen anfertigen welche jede Woche stattfanden, zusätzlich gab es online Übungsblätter die zu jeder Vorlesungseinheit begleitend (hier allerdings freiwillig) gemacht werden sollten. Damit das am Vormittag gelernte, auf den Übungsblättern während der Mittagszeit wiederholte, auch in der Praxis zu sehen war, gab es Nachmittags noch an jedem Vorlesungstag (in diesem Semester war das Mittwoch) noch am Nachmittag bis Abends eine Exkursion zu Trinkwasseraufbereitungsanlagen jeglicher Art in ganz Holland. Der Lerneffekt war meiner Meinung nach in dieser Weise sehr groß, was ich an einigen der Vorlesungen meiner Fakultät eher vermisst habe.

Bevor ich nach Delft gekommen bin, hatte ich von einem meiner Vorgänger über einen Kurs mit dem Titel „civil engineering in developing countries“ gehört den ich auf Anhieb für sehr interessant hielt. Diesen Kurs, der an sich für alle Vertiefungsrichtungen im Bauingenieurwesen und auch für andere Studiengänge gedacht ist, belegte ich dann auch was es für mich dann auch alleine lohnenswert gemacht hat nach Delft zu gehen. Der Kurs war

sehr stark abgezielt auf interkulturelle Zusammenarbeit. Wir haben oft Rollenspiele durchgeführt in denen wir uns in Menschen/Organisationen hineindenken mussten welche in der Entwicklungszusammenarbeit miteinander zu tun haben. Es wurden jede Woche sehr interessante und teilweise auch kontroverse Gastredner eingeladen, welche uns aus der Praxis berichten konnten. Auch hier waren einige Hausarbeiten sowie jede Vorlesung eines Gastredners und die Unterrichtseinheit zu evaluieren. Diese Vorlesung kann ich Menschen, die sich für das Thema der Entwicklungszusammenarbeit interessieren sehr empfehlen.

Die restlichen Vorlesungen habe ich im Bereich der Geotechnik/Geowissenschaften besucht was eher durchwachsen war. In den Sprechstunden hatte man oft das Gefühl dass die Assistenten nicht den vollen Durchblick hatten und einige Vorlesungen wirkten vom Umfang her einfach überladen oder schlichtweg langweilig. Darüber hinaus kann ich auch nach einigen Gesprächen mit Kommilitonen und Freunden aus anderen Fakultäten sagen dass die Einteilung der ECTS Punkte für die Vorlesungen und den Aufwand den man betreiben muss oft unverhältnismäßig ist. Es gibt leider viele Kurse bei denen man im Vergleich zu anderen mehr Aufwand betreibt allerdings weniger Punkte erhält. Dies halte ich für ERASMUS Studenten welche sich nicht schon vorher am Hochschulort befinden und Erfahrungen von Freunden oder Bekannten zu den einzelnen Vorlesungen mitgeteilt bekommen können für ein Problem. Da ich allerdings nicht viel zu ECTS Punkte System bzw. wie Punkte eingeteilt werden, weiß kann ich dazu leider nichts weiteres mitteilen. Den einzigen Vorschlag, den ich dazu machen kann ist sich rechtzeitig bei Kommilitonen der jeweiligen Fachschaft der Vertiefungsrichtung (dem so genannten Dispuut) oder der Fachschaft der Fakultät (welche man in der Einführungsveranstaltung kennen lernt) zu den Kursen im Vorfeld zu erkundigen falls die Studienleistungen für das Fach nicht ausreichend in der Kursbeschreibung auf der TU Delft Homepage sind.

Zur Wohnsituation in Delft kann eigentlich nur gesagt werden dass es relativ schwer ist ohne DUWO (Wohnungsbaugesellschaft die für Studentenwohnheime zuständig ist) auszukommen. Die Preise sind speziell für Kurzzeitverträge relativ hoch, wobei es auch hier sicher Ausnahmen gibt.